**A) Neue Beteiligungsmethoden**

Es gibt (neue) demokratische Strukturen neben den klassischen Strukturen der

repräsentativen Demokratie (z.B. Familienräte, Klassenräte, Jugendbeiräte,

Bürgerhaushalte, Jugendforen etc.).

**B) Begegnungen**

Begegnungen bauen Vorurteile und Ängste voreinander ab. Insbesondere

multikulturelle und interreligiöse/weltanschauliche Begegnungen werden zur

Normalität.

**C) Gesprächsplattformen**

Es gibt Plattformen für Kommunikation zwischen Akteuren im Gemeinwesen.

Dadurch sind Menschen informiert, Kooperationen werden angebahnt, aber auch

Kritik kann geäußert werden.

**D.) Initiierung gemeinwohlorientierter Prozesse in benachteiligten Gebieten**

Besonders benachteiligte Orte und Stadtteile werden darin unterstützt, auf Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtete Projekte und Prozesse zu initiieren

**E) Demokratie-Bildung**

Diskurs und Debatte als Instrumente der Meinungsbildung, die Verantwortung jedes mündigen Bürgers für das Gemeinwesen und die Strukturen des demokratischen Staates sind den Menschen des Fördergebietes bewusst

**F) Geschichte**

Bürger können die historischen Entwicklungen erkennen und so zur Identifikation und der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlich bedeutsamen Ereignissen beitragen

**G) Informationskompetenz**

Die Menschen sind in der Lage echte von falschen Informationen zu unterscheiden

und eigene Informationsangebote durch Nutzung der „neuen Medien“ professionell

zu erstellen.